

Häftlinge und Linedance

Goethe-Institut e. V., Online-Redaktion: Textauszug Januar 2009:

„Gut zweihundert Personen nehmen Aufstellung zum Line Dance. Berühren verboten. Vor dem Blick der Anderen schützt der Cowboyhut. Alle schauen in dieselbe Richtung. Die Solidarität ist vorbei. Das Leben ist komplizierter geworden, die Schritte sind es auch.



Von außen wirken die Tänze der Line Dancer bedrohlich in ihrer finsternen Entschlossenheit – jeder tanzt für sich, doch in Gesellschaft. Denkt man sich die Tanzenden statt in Cowboy-Accessoires in einer Sträflingsmontur, könnte man sie auch in einem Gefängnis in Cebu auf den Philippinen wännen. Dort gehört es zum täglichen Programm: Zu Thriller von Michael Jackson tanzen Hundertschaften gegen die Unfreiheit an. Der Gefängnisleitung gefällt es, sie stellt die Videos sogar bei You Tube ein.“ – Ende des Textauszuges

Vor kurzem schleuderte mir ein verärgerter Paartänzer entgegen dass diese ausufernde Menge der Line Dancer, die nun immer seinen Tanzplatz belegen, alles Selbstdarsteller sind. Er meinte wohl mich/uns damit beleidigt zu haben – mir war es auf jeden Fall Wurst.

Aber ein seltsames Volk sind wir schon. Irgendwie umgeben wir uns gerne mit dem Hauch von Freiheit und Abenteuer, tanzen aber in Reih und Glied (bitte nicht wörtlich nehmen) alle wenn möglich dieselben Figuren und Schritte. Oft sind es verhinderte Paartänzer, entweder mangels Partner oder mangels Talent. Auch steigert sich der Spaß mit der Anzahl Mittänzer – bis auf wenige Ausnahmen tanzt kein Line Dancer gerne alleine. Habe ich mich (ganz) früher geplagt und gefragt warum ich etwas auswendig lernen soll(z.B.: „denn wer reitet so spät durch Nacht und Wind“), jetzt steigern wir die Tänze von 32 auf 84 und 128 counts - ohne groß zu murren.

So – jetzt wird Line Dance also auch in Gefängnissen getanzt, zumindest gibt es dort genügend Tanzplatz und genügend Zeit dafür (soll nicht gehässig sein). Wie denn diese Tanzform in dieses Gefängnis gelangt ist – ich weiß es nicht. Vielleicht sind Line Dancer gewalttätig geworden beim Verteidigen ihrer Tanzfläche und haben das so in die Zelle gebracht – ich hoffe es nicht.

Wahrscheinlich soll sich die Gewöhnung an feste Regeln und das Gemeinschaftserlebnis positiv auf Häftlinge auswirken. Direkt Geld verdienen können sie damit „draußen“ kaum, aber vielleicht können sie es später in Bewerbungsbögen eintragen und es hilft sogar.

Da soll jetzt bitte nicht heißen dass viele Line Dancer entlassene Strafgefangene sind, sondern dass Tanzen anscheinend die Menschen „besser“ machen kann. Es gibt das Sprichwort „Wo man singt, dort lass' dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder“. Vielleicht lässt sich das irgendwann auch auf Line Dancer übertragen, das wäre der schönste Gewinn den Gefängnisse und wir mit Line Dance erzielen könnten.

Und deswegen – gönnt bitte den Paartänzern auch Ihren Platz!

